



AMTLICHE MITTEILUNGEN

der FernUniversität - Gesamthochschule in Hagen

Nr. 4 / 1993

Hagen, den 26.10.1993

Inhalt:

1. Siebte Satzung zur Änderung der Diplomprüfungsordnung für den integrierten Studiengang Informatik der FernUniversität - Gesamthochschule in Hagen vom 12.Juli 1993
2. Berichtigung der Prüfungsordnung für den Zusatzstudiengang Praktische Informatik an der FernUniversität - Gesamthochschule in Hagen vom 17.Juli 1993
3. Sechste Satzung zur Änderung der Diplomprüfungsordnung für den integrierten Studiengang Wirtschaftswissenschaft an der FernUniversität - Gesamthochschule in Hagen vom 30.Juli 1993
4. Satzung zur Änderung der Wahlordnung für die Wahlen der Gruppenrepräsentantinnen und der Frauenbeauftragten an der FernUniversität - Gesamthochschule in Hagen vom 11.Oktober 1993

**Siebte Satzung
zur Änderung der Diplomprüfungsordnung
für den integrierten Studiengang Informatik
der Fernuniversität – Gesamthochschule – in Hagen
Vom 12. Juli 1993**

Aufgrund des § 2 Abs. 4 und des § 91 Abs. 1 des Gesetzes über die wissenschaftlichen Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen (WissHG) vom 20. November 1979 (GV. NW. S. 926), zuletzt geändert durch Gesetz vom 3. April 1992 (GV. NW. S. 124), hat die Fernuniversität – Gesamthochschule – in Hagen die folgende Satzung erlassen:

Artikel I

Die Diplomprüfungsordnung für den integrierten Studiengang Informatik der Fernuniversität – Gesamthochschule – in Hagen vom 5. Februar 1987 (GABl. NW. S. 155), zuletzt geändert durch Satzung vom 19. März 1993 (GABl. NW. II S. 95), wird wie folgt geändert:

In § 11 Abs. 3 Satz 1 wird der zweite Halbsatz gestrichen.

Artikel II

Diese Satzung tritt mit Wirkung vom 1. April 1993 in Kraft. Sie wird im Gemeinsamen Amtsblatt des Kultusministeriums und des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen (GABl. NW.) veröffentlicht.

Ausgefertigt aufgrund der Beschlüsse des Fachbereichsrates des Fachbereichs Informatik vom 20. 4. 1993 und des Senats der Fernuniversität – Gesamthochschule – in Hagen vom 2. 6. 1993 sowie der Genehmigung des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen vom 24. 6. 1993 – II A 6–8149.21.

Hagen, den 12. Juli 1993

Der Rektor
der Fernuniversität – Gesamthochschule – in Hagen
Universitätsprofessor Dr. G. Fandel

Berichtigung

Betr.: Prüfungsordnung für den Zusatzstudiengang Praktische Informatik an der Fernuniversität – Gesamthochschule – in Hagen vom 17. Juli 1992 (GABl. NW. II S. 286)

Die Prüfungsordnung wird wie folgt berichtigt:

In § 2 Satz 1 werden die Worte „oder eine als Lehramtsprüfung anerkannte Abschlußprüfung“ durch die Worte „oder eine als **gleichwertig** anerkannte Abschlußprüfung“ ersetzt.

**Sechste Satzung
zur Änderung der Diplomprüfungsordnung
für den integrierten Studiengang Wirtschaftswissenschaft
an der Fernuniversität – Gesamthochschule – in Hagen
Vom 30. Juli 1993**

Aufgrund des § 2 Abs. 4 und des § 91 Abs. 1 des Gesetzes über die wissenschaftlichen Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen (WissHG) vom 20. November 1979 (GV. NW. S. 926), zuletzt geändert durch Gesetz vom 3. April 1992 (GV. NW. S. 124), hat die Fernuniversität – Gesamthochschule – in Hagen die folgende Satzung erlassen:

Artikel I

Die Diplomprüfungsordnung für den integrierten Studiengang Wirtschaftswissenschaft an der Fernuniversität – Gesamthochschule – in Hagen in der Fassung der Bekanntmachung vom 8. Juni 1990 (GABl. NW. S. 462), zuletzt geändert durch Satzung vom 13. August 1992 (GABl. NW. II S. 315), wird wie folgt geändert:

1. § 7 Abs. 4 erhält folgende Fassung:

„(4) Prüfungsleistungen in Diplomprüfungen, die der Kandidat an wissenschaftlichen Hochschulen im Geltungsbereich des Grundgesetzes in demselben Studiengang erbracht hat, werden von Amts wegen angerechnet. Das gleiche gilt für Prüfungsleistungen in Abschlußprüfungen anderer Studiengänge oder an anderen als wissenschaftlichen Hochschulen im Geltungsbereich des Grundgesetzes, soweit die Gleichwertigkeit festgestellt wird. Die Anrechnung kann für höchstens zwei Prüfungsfächer erfolgen.“

2. § 20 Abs. 2 bis 6 erhält folgende Fassung:

„(2) Die Klausurarbeiten im Rahmen der Diplomprüfung I mit dem Abschluß „Diplom-Kaufmann“ bzw. „Diplom-Kauffrau“ erstrecken sich auf folgende Fächer:

1. das Kernfach Allgemeine Betriebswirtschaftslehre (8 SWS),
2. das Kernfach Allgemeine Volkswirtschaftslehre (8 SWS),
3. eines der folgenden Schwerpunktfächer nach Wahl des Kandidaten:
 - a) Bank- und Börsenwesen (12 SWS),
 - b) Marketing (12 SWS),
 - c) Produktionswirtschaft (12 SWS),
 - d) Organisation und Planung (12 SWS),
 - e) Betriebliches Steuerwesen (12 SWS),
 - f) Operations Research (12 SWS),
 - g) Betriebliches Bildungswesen (12 SWS),
 - h) Personalwirtschaft (12 SWS),
 - i) Wirtschaftsinformatik (12 SWS);

auf Antrag des Kandidaten kann auch ein Schwerpunktfach nach Absatz 3 Nr. 3 gewählt werden.

4. eines der folgenden Wahlpflichtfächer nach Wahl des Kandidaten, sofern es nicht bereits als Schwerpunktfach gemäß Nummer 3 gewählt worden ist:

- a) Bank- und Börsenwesen (12 SWS),
- b) Marketing (12 SWS),
- c) Produktionswirtschaft (12 SWS),
- d) Organisation und Planung (12 SWS),
- e) Betriebliches Steuerwesen (12 SWS),
- f) Operations Research (12 SWS),
- g) Unternehmensrecht (12 SWS),
- h) Betriebliches Bildungswesen (12 SWS),
- i) Personalwirtschaft (12 SWS),
- j) Wirtschaftsinformatik (12 SWS),
- k) Statistik (12 SWS),
- l) Ökonometrie (12 SWS),
- m) Geld und Kredit (12 SWS),
- n) Finanzwissenschaft (12 SWS),
- o) Umweltökonomik (12 SWS).

Die mündlichen Prüfungen erstrecken sich auf das gewählte Schwerpunktfach und auf das Kernfach Allgemeine Betriebswirtschaftslehre.

(3) Die Klausurarbeiten im Rahmen der Diplomprüfung II mit dem Abschluß „Diplom-Kaufmann“ bzw. „Diplom-Kauffrau“ erstrecken sich auf folgende Fächer:

1. das Kernfach Allgemeine Betriebswirtschaftslehre (16 SWS),
2. das Kernfach Allgemeine Volkswirtschaftslehre (16 SWS),

3. eines der folgenden Schwerpunktfächer nach Wahl des Kandidaten:

- a) Marketing (20 SWS),
- b) Finanzwirtschaft (20 SWS),
- c) Betriebswirtschaftliche Steuerlehre (20 SWS),
- d) Industriebetriebslehre (20 SWS),
- e) Organisation und Planung (20 SWS),
- f) Operations Research (20 SWS),
- g) Betriebliches Bildungswesen (20 SWS),
- h) Personalwirtschaft (20 SWS),
- i) Wirtschaftsinformatik (20 SWS).

4. eines der folgenden Wahlpflichtfächer nach Wahl des Kandidaten:

- a) Bank- und Börsenwesen (12 SWS),
- b) Marketing (12 SWS),
- c) Produktionswirtschaft (12 SWS),
- d) Organisation und Planung (12 SWS),
- e) Betriebliches Steuerwesen (12 SWS),
- f) Operations Research (12 SWS),
- g) Betriebliches Bildungswesen (12 SWS),
- h) Personalwirtschaft (12 SWS),
- i) Wirtschaftsinformatik (12 SWS).

5. eines der folgenden Ergänzungsfächer nach Wahl des Kandidaten, sofern es nicht bereits als Wahlpflichtfach gemäß Nummer 4 gewählt worden ist:

- a) Bank- und Börsenwesen (12 SWS),
- b) Marketing (12 SWS),
- c) Produktionswirtschaft (12 SWS),
- d) Organisation und Planung (12 SWS),
- e) Betriebliches Steuerwesen (12 SWS),
- f) Operations Research (12 SWS),
- g) Unternehmensrecht (12 SWS),
- h) Betriebliches Bildungswesen (12 SWS),
- i) Personalwirtschaft (12 SWS),
- j) Wirtschaftsinformatik (12 SWS),
- k) Statistik (12 SWS),
- l) Ökonometrie (12 SWS),
- m) Geld und Kredit (12 SWS),
- n) Finanzwissenschaft (12 SWS),
- o) Umweltökonomik (12 SWS),
- p) Psychologie (12 SWS),
- q) Philosophie (12 SWS).

Auf Antrag des Kandidaten kann als Ergänzungsfach ein Fach gemäß Nummer 3 gewählt werden, sofern es nicht als Schwerpunktfach gewählt worden ist. Die mündlichen Prüfungen erstrecken sich auf das gewählte Schwerpunktfach und auf das Kernfach Allgemeine Betriebswirtschaftslehre.

(4) Die Klausurarbeiten im Rahmen der Diplomprüfung I mit dem Abschluß „Diplom-Volkswirt“ bzw. „Diplom-Volkswirtin“ erstrecken sich auf folgende Fächer:

1. das Kernfach Allgemeine Betriebswirtschaftslehre (8 SWS),
2. das Kernfach Volkswirtschaftstheorie (8 SWS),
3. das Kernfach Volkswirtschaftspolitik (12 SWS),

4. eines der folgenden Wahlpflichtfächer nach Wahl des Kandidaten:

- a) Bank- und Börsenwesen (12 SWS),
- b) Marketing (12 SWS),
- c) Produktionswirtschaft (12 SWS),
- d) Organisation und Planung (12 SWS),
- e) Betriebliches Steuerwesen (12 SWS),
- f) Operations Research (12 SWS),
- g) Unternehmensrecht (12 SWS),
- h) Betriebliches Bildungswesen (12 SWS),
- i) Personalwirtschaft (12 SWS),
- j) Wirtschaftsinformatik (12 SWS),
- k) Statistik (12 SWS),
- l) Ökonometrie (12 SWS),
- m) Geld und Kredit (12 SWS),
- n) Finanzwissenschaft (12 SWS),
- o) Umweltökonomik (12 SWS).

Auf Antrag des Kandidaten kann auch ein Wahlpflichtfach nach Absatz 5 Nr. 4 gewählt werden. Die mündlichen Prüfungen erstrecken sich auf die Kernfächer Volkswirtschaftstheorie und Volkswirtschaftspolitik.

(5) Die Klausurarbeiten im Rahmen der Diplomprüfung II mit dem Abschluß „Diplom-Volkswirt“ bzw. „Diplom-Volkswirtin“ erstrecken sich auf folgende Fächer:

1. das Kernfach Allgemeine Betriebswirtschaftslehre (16 SWS),
2. das Kernfach Volkswirtschaftstheorie (16 SWS),
3. das Kernfach Volkswirtschaftspolitik (12 SWS),

4. eines der folgenden Wahlpflichtfächer nach Wahl des Kandidaten:

- a) Geld- und Währungspolitik (20 SWS),
- b) Finanzwissenschaft (20 SWS),
- c) Umweltökonomik (20 SWS),
- d) Ökonometrie (20 SWS),
- e) Statistik (20 SWS),
- f) Marketing (20 SWS),

- g) Finanzwirtschaft (20 SWS),
 - h) Betriebswirtschaftliche Steuerlehre (20 SWS),
 - i) Industriebetriebslehre (20 SWS),
 - j) Organisation und Planung (20 SWS),
 - k) Operations Research (20 SWS),
 - l) Betriebliches Bildungswesen (20 SWS),
 - m) Personalwirtschaft (20 SWS),
 - n) Wirtschaftsinformatik (20 SWS).
5. eines der folgenden Ergänzungsfächer nach Wahl des Kandidaten:
- a) Bank- und Börsenwesen (12 SWS),
 - b) Marketing (12 SWS),
 - c) Produktionswirtschaft (12 SWS),
 - d) Organisation und Planung (12 SWS),
 - e) Betriebliches Steuerwesen (12 SWS),
 - f) Operations Research (12 SWS),
 - g) Unternehmensrecht (12 SWS),
 - h) Betriebliches Bildungswesen (12 SWS),
 - i) Personalwirtschaft (12 SWS),
 - j) Wirtschaftsinformatik (12 SWS),
 - k) Statistik (12 SWS),
 - l) Ökonometrie (12 SWS),
 - m) Geld und Kredit (12 SWS),
 - n) Finanzwissenschaft (12 SWS),
 - o) Umweltökonomik (12 SWS),
 - p) Psychologie (12 SWS),
 - q) Philosophie (12 SWS).

Auf Antrag des Kandidaten kann als Ergänzungsfach ein Fach gemäß Nummer 4 gewählt werden, sofern es nicht als Wahlpflichtfach gewählt worden ist. Die mündlichen Prüfungen erstrecken sich auf die Kernfächer Volkswirtschaftstheorie und Volkswirtschaftspolitik.

(6) Bei Auswahl der Fächer gemäß Absatz 2 bis 5 kann von den folgenden Fächern nur jeweils eines gewählt werden:

- a) Marketing (12 SWS) oder Marketing (20 SWS),
- b) Geld- und Kredit oder Geld und Währungspolitik,
- c) Produktionswirtschaft oder Industriebetriebslehre,
- d) Operations Research (12 SWS) oder Operations Research (20 SWS),
- e) Ökonometrie (12 SWS) oder Ökonometrie (20 SWS),
- f) Finanzwissenschaft (12 SWS) oder Finanzwissenschaft (20 SWS),
- g) Statistik (12 SWS) oder Statistik (20 SWS),
- h) Betriebliches Steuerwesen oder Betriebswirtschaftliche Steuerlehre,
- i) Umweltökonomik (12 SWS) oder Umweltökonomik (20 SWS),
- j) Organisation und Planung (12 SWS) oder Organisation und Planung (20 SWS),
- k) Wirtschaftsinformatik (12 SWS) oder Wirtschaftsinformatik (20 SWS),
- l) Personalwirtschaft (12 SWS) oder Personalwirtschaft (20 SWS),
- m) betriebliches Bildungswesen (12 SWS) oder betriebliches Bildungswesen (20 SWS)."

3. § 27 Abs. 1 und 2 erhält folgende Fassung:

„(1) Hat der Kandidat die Diplomprüfung bestanden, erhält er über die Ergebnisse ein Zeugnis. § 17 gilt entsprechend. In das Zeugnis wird das Thema der Diplomarbeit und deren Note, die Namen der am Prüfungsverfahren beteiligten Prüfer sowie der Umfang der absolvierten Prüfungsfächer in Semesterwochenstunden aufgenommen. In dem Zeugnis ist anzugeben, ob die Diplomprüfung I (Regelstudienzeit: sieben Studiensemester) oder die Diplomprüfung II (Regelstudienzeit: neun Studiensemester) bestanden wurde.

(2) Das Zeugnis trägt das Datum des Tages, an dem die letzte Prüfungsleistung erbracht worden ist. Es wird vom Vorsitzenden des Prüfungsausschusses unterzeichnet.“

4. Die Fußnote zu § 33 erhält folgende Fassung:

„1) Die Vorschrift betrifft das Inkrafttreten der Diplomprüfungsordnung für den integrierten Studiengang Wirtschaftswissenschaft an der FernUniversität – Gesamthochschule – in Hagen vom 1. April 1982. Die Neufassung gilt mit Wirkung vom 1. Oktober 1993. Die zu diesem Zeitpunkt eingetretenen Änderungen ergeben sich aus den Änderungssatzungen vom 10. Juli 1986, 10. Mai 1989, 16. August 1989, 8. Juni 1990 und 13. August 1992.“

Artikel II

Diese Satzung tritt am 1. Oktober 1993 in Kraft. Sie wird im Gemeinsamen Amtsblatt des Kultusministeriums und des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen veröffentlicht.

Ausgefertigt aufgrund der Beschlüsse des Fachbereichsrates Wirtschaftswissenschaft vom 17. 3. 1993 und des Senats der Fernuniversität – Gesamthochschule – in Hagen vom 5. 5. 1993 sowie der Genehmigung des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen vom 9. 7. 1993 – II A 6–8149.42.

Hagen, den 30. Juli 1993

Der Rektor
der Fernuniversität – Gesamthochschule – in Hagen
In Vertretung
Der Prorektor
Universitätsprofessor Dr. G. Schlageter

**Satzung zur Änderung der Wahlordnung
für die Wahlen der Gruppenrepräsentantinnen und der Frauenbeauftragten
an der Fernuniversität - Gesamthochschule in Hagen
vom 11.Oktober 1993**

Aufgrund des § 2 Abs. 4 und des § 23 a des Gesetzes über die Universitäten des Landes Nordrhein-Westfalen (Universitätsgesetz-UG) vom 20. November 1979 (GV. NW. S. 926), zuletzt geändert durch Gesetz vom 6. Juli 1993 (GV. NW. S. 476), hat die Fernuniversität - Gesamthochschule in Hagen die folgende Änderungssatzung erlassen:

Artikel I

Die Wahlordnung für die Wahlen der Gruppenrepräsentantinnen und der Frauenbeauftragten an der Fernuniversität - Gesamthochschule in Hagen vom 30. November 1989 wird wie folgt geändert:

1. § 5 Abs. 1 erhält folgende Fassung:

"(1) Die Wahl erfolgt nach den Grundsätzen der personalisierten Verhältniswahl, außer im folgenden Fall:

Wurde bei der Wahl der Vertreterinnen einer Gruppe nur ein Wahlvorschlag eingereicht, erfolgt die Wahl nach den Grundsätzen der Mehrheitswahl."

2. § 5 Abs. 2 erhält folgende Fassung:

"(2) Gewählt wird nach Listen, die die Namen der Bewerberinnen in der von ihnen beschlossenen Reihenfolge enthalten."

Artikel II

Diese Änderung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung in den Amtlichen Mitteilungen der Fernuniversität - Gesamthochschule in Hagen in Kraft.

Ausgefertigt aufgrund des Beschlusses des Senats der Fernuniversität - Gesamthochschule in Hagen vom 06.10.1993.

Hagen, den 11.Oktober 1993

Der Rektor
der Fernuniversität - Gesamthochschule in Hagen
Universitätsprofessor Dr. G. Fandel